



Des Streites Ende.

Von M. F.

Batis, dem Puppenkleid entstiegen,
Entfaltete die Flüglein sacht
Und sah mit innigem Vergnügen
Der roten Rosen zarte Pracht.

„Von allen Faltern, schön und sittig“
— So spricht er prahlend und pathetisch —
„Ist keiner, der sich mir vergleiche,
„Dem ich an Reiz und Anmut wiche, —
„Ich trage Rosen auf dem Fittig!“

Da, als er ruh't auf moosgen Steinen,
Nahst phlaeas mit dem gold'nen Kleid',
Der herrlichste von allen Kleinen,
Er, mit dem fürstlichen Geschmeid'!
„Was prahlst du,“ rief er, „arme Motte?
„Gleich einem goldverbrämten Fetisch
„Durchschwebe ich die schönen Auen,
„Ich bin weit köstlicher zu schauen,
„Als dein Geschlecht, geweiht dem Spotte!“

Das war ein Streiten, ein Erbosen,
Welch' Wortgefecht, welch' wilder Tanz,
Der renommiert mit seinen Rosen,
Der mit der Morgenröte Glanz, —
Bis endlich von den würz'gen Dolden
Machaon flog, groß, majestätisch,
Die mächt'gen Schwingen ausgebreitet,
Die Spieße, wie zum Kampf bereitet,
Gebot er, daß sie schweigen sollten.

„Schaut mich an,“ ruft er, „und verstummet,
 „Ihr winz'gen zwei, so siech und schwach,
 „Wenn ihr um eure Messeln summet,
 „Bad' ich im Äther mich gemacht!
 „Ich bin ein Ritter ohne Tadel —
 „Soll ich euch 'mal den Thorax schaben? —
 „Ich fliege über Thal und Berge,
 „Ich bin der Riese, ihr die Zwerge,
 „Ihr seid die Nieder'n, ich der Adel!“

Doch, meint ihr, daß die beiden schwiegen,
 Die vornehm er zur Ordnung ruft?
 Nein! — Furchtbar gleich Raketen stiegen
 Die Redesalben in die Luft.

Das mochte auf den nahen Wiesen
 Ein großer Frosch vernommen haben —
 Laut quakend sprang er zu den dreien,
 Und phlaeas sprach: „Ihr müßt verzeihen,
 „Ich bin im argen Streit mit diesen!“

„Bin ich nicht schön und ohne Fehler?
 „In Gold getaucht ist mein Behang,
 „Nun kommen diese zwei Krakehler
 „Und machen streitig mir den Rang!“
 „„Hör' nicht auf den, — versetzte hitzig
 Batis, und zeigt' die Rosengaben,
 „„Du bist ein weiser Frosch, ich weiß es,
 „„Wer ist am würdigsten des Preises
 „„Nach deinem Urteil, klug und witzig?““

„Nun, Herrn, die Sache läßt sich machen,“
 Ruft Jener, schon zum Sprung gestreckt,
 „Versüßt euch nur in meinen Rachen,
 „Will seh'n — wer mir am besten schmeckt.
 Da, wie gestochen von Taranteln,
 Nur auf des lieben Ich's Erhaltung
 Bedacht, enteilt die Versöhnten
 Rasch der Gefahr, der ungewöhnten,
 Da schwieg das neidische Verhandeln.

Doch, wie sie kaum aus Schussesweite,
 Zur ersten Sicherheit gelangt,
 Versielen sie aufs neu' dem Streite —
 (Echt menschlich!) Wieder wird gezankt.
 Da schritt zur rechten Zeit ein Sammler

Mit seinem Jagdzeug durch die Waldung, —
 „Herr,“ rief machaon, „Herr, entscheide,
 „Gönn' mir das Wort in diesem Streite
 „Und achte nicht auf solche Stammler!

„Du sollst entscheiden, du, ein Kenner,
 „Wem von uns drei'n der Preis gebühr' —
 „Im Wettkampf diese müden Kenner,
 „Batis und phlaeas, neben mir!
 „O, wolltest du dein Auge schärfen, —
 „Betracht' uns mit der Liebesthaltung,
 „Die du für alles Schöne hegest —
 „Wer ist der Schönste? — Du erwägest,
 „Wir werden stumm uns unterwerfen!

Er sprach: „Gleich hört mir auf zu streiten,
 „Der Scheelsucht Zwist führt nie zum Heil,
 „Und von der Schöpfung Lieblichkeiten
 „Ward euch ein vollgemessenes Teil!
 „Doch, — wen ich für den Schönsten halte?
 „Das weiß ich selbst nicht, liebe Tiere, —
 „Gleich schön seid ihr an Wuchs und Farbe,
 „Ob, der des Goldes Feuergarbe,
 „Ob, der den Rosen schmuck entfalte!“

„„Nein,““ rief machaon, „„Herr, nicht gelten
 „„Laß ich dir solchen Urteilspruch —
 „„Du mußt uns noch Bestimm't'es melden —
 „„— — schau mich an — und du weißt genug!
 „„Du kennst das Schönste jeder Zone,
 „„Den ich zum Richter proklamiere —
 „„Glaub' nicht, daß unser Streit sich endigt,
 „„Wenn nicht dein kluger Mund ihn bändigt!
 „„Sag! — Wem gebührt der Schönheit Krone?““

„Ich hatt' euch wirklich gut beraten,“
 Entgegnete der Forscher ernst,
 „So lerne, Kleeblatt, nun durch Schaden,
 „Was du durch Klugheit nicht erlernst!
 „Ihr zwinget mich, — ich soll erwägen,
 „Wem von euch drei'n der Kranz gebühre — — —
 — — Er nimmt den Cyankaliumbecher
 Und wirft hinein die armen Schächer. —
 „Ich will's zu Hause überlegen!“

Leipzig, Juni 1892.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1893](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Des Streites Ende 202-204](#)